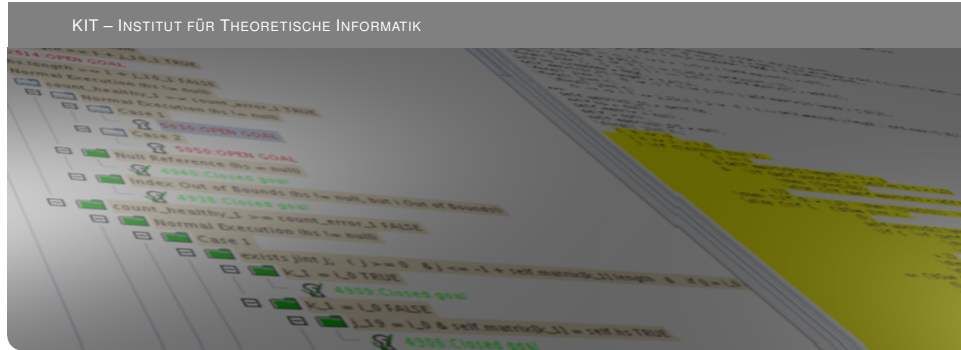


Formale Systeme

Prof. Dr. Bernhard Beckert, WS 2014/2015

Beweistheorie: Motivierendes Beispiel

KIT – INSTITUT FÜR THEORETISCHE INFORMATIK



- ▶ Eine der Wurzeln der modernen Logik ist das Interesse an einer systematischen Analyse des menschlichen Denkens.
- ▶ Wir fokussieren in dieser Vorlesung auf den Teil des menschlichen Denkens, den man mit *logischem Schließen* enger eingrenzen kann.
- ▶ Wir beginnen mit einem Beispiel aus der Alltagslogik.

Frage

Kann mein Bruder mein Schwager sein?

Antwort

1. Nehmen wir mal an, mein Bruder wäre mein Schwager.
2. Nach allgemeinem Sprachgebrauch ist ein Schwager der Bruder meiner Frau
(die andere Schwager-Variante – Mann der Schwester – lassen wir außen vor).
3. Wenn aber mein Bruder auch der Bruder meiner Frau ist, dann ist meine Frau meine Schwester.
4. Nach deutschem Eherecht darf niemand mit seiner Schwester verheiratet sein.
5. Also kann mein Bruder nicht mein Schwager sein.

Konstanten: *Bruno* und *i* (ich)

1. *Bruno* ist mein Bruder. $bruder(Bruno, i)$
2. *Bruno* ist mein Schwager. $schwager(Bruno, i)$
3. Wenn jemand mein Schwager ist, dann ist er ein Bruder meiner Frau.
 $\forall x (schwager(x, i) \rightarrow bruder(x, fr(i)))$
4. Nach deutschem Eherecht darf niemand mit seiner Schwester verheiratet sein.
 $\forall x (\neg schwester(fr(x), x))$
5. *Bruno* ist ein Bruder meiner Frau.
 $bruder(Bruno, fr(i))$
6. Meine Frau ist meine Schwester
 $schwester(fr(i), i)$
7. Widerspruch

Erster Schritt zur Analyse

1. *bruder(Bruno, i)*
2. *schwager(Bruno, i)*
3. $\forall x(\text{schwager}(x, i) \rightarrow \text{bruder}(x, \text{fr}(i)))$
4. $\forall x(\neg \text{schwester}(\text{fr}(x), x))$
5. *bruder(Bruno, fr(i))*
6. *schwester(fr(i), i)*
7. Widerspruch

1. ist ein Faktum, das im vorliegenden Kontext gilt. 2. ist eine Annahme für die augenblickliche Argumentation. 3. und 4. sind Fakten, die auch außerhalb des vorliegenden Kontexts gelten. 5. ist eine Folgerung aus 2 und 3. Genauer Analyse folgt gleich. 6. ist wieder eine Folgerung aus den vorangegangenen Aussagen.

Das schauen wir uns danach genauer an. Zu 7. Aus 4 können

Analyse eines Beweisschritts

Wie kommt man von 2. und 3. zu 5.?

2. *schwager*(Bruno, *i*)
3. $\forall x(\textit{schwager}(x, i) \rightarrow \textit{bruder}(x, \textit{fr}(i)))$
5. *bruder*(Bruno, *fr*(*i*))

vom Allgemeinen zum Besonderen	Modus Ponens
$\frac{\forall x(\textit{schw}(x, i) \rightarrow \textit{br}(x, \textit{fr}(i)))}{\textit{schw}(\textit{Bruno}, i) \rightarrow \textit{br}(\textit{Bruno}, \textit{fr}(i))}$	$\frac{\textit{schw}(\textit{Bruno}, i) \rightarrow \textit{br}(\textit{Bruno}, \textit{fr}(i)) \quad \textit{schw}(\textit{Bruno}, i)}{\textit{br}(\textit{Bruno}, \textit{fr}(i))}$
$\frac{\forall x(\phi(x))}{\phi(t)} \text{ f\u00fcr beliebigen Term } t.$	$\frac{A \rightarrow B \quad A}{B}$

Analyse eines weiteren Beweisschritts

Wie kann man 6 aus 1 und 5 herleiten?

1. *bruder*(Bruno, *i*)
5. *bruder*(Bruno, *fr*(*i*))
6. *schwester*(*fr*(*i*), *i*)

Wir haben, offensichtlich, vergessen, ein Faktum in die Formalisierung mit aufzunehmen:

7. Wenn jemand gleichzeitig mein Bruder und der Bruder einer Frau ist, dann ist diese Frau meine Schwester

$$\forall x \forall y \forall z (\textit{bruder}(x, y) \wedge \textit{bruder}(x, z) \wedge w(z) \rightarrow \textit{schwester}(z, y))$$

Dabei ist $w()$ ein einstellige Prädikat für *weiblich*.

Außerdem:

$$8. \forall x (w(\textit{fr}(x)))$$

Analyse eines weiteren Beweisschritts

Wie kann man 6. aus 1., 5. und 5a. herleiten?

1. $bruder(Bruno, i)$
5. $bruder(Bruno, fr(i))$
7. $\forall x \forall y \forall z (bruder(x, y) \wedge bruder(x, z) \wedge w(z) \rightarrow schwester(z, y))$
8. $\forall x (w(fr(x)))$
6. $schwester(fr(i), i)$

Schluß vom Allgemeinen zum Besonderen:

- 7a. $bruder(Bruno, i) \wedge bruder(Bruno, fr(i)) \wedge w(fr(i)) \rightarrow schwester(fr(i), i)$
- 8a. $w(fr(i))$

Daraus folgt 6. mit modus ponens.

Genau genommen zuerst Zwischenschritt:

Aus Einzelformeln 1, 5, 8a auf Formel $1 \wedge 5 \wedge 8a$ schließen